

Erinnerung an eine Frau im Widerstand

Sowohl die Häuser als auch die Kita in der Wasserstadt in Limmer sind noch nicht ganz fertig an der Straße, die bereits vor drei Jahren einen Namen bekommen hat. Der **Cecile-Huk-Ring** liegt an der Stephanie-Kuder-Straße und wurde 2018 mit dem Bau der Wasserstadt angelegt. Benannt wurde die rund 250 Meter lange Straße nach der Widerstandskämpferin Cecile Huk, die im früher dort gelegenen Konzentrationslager gefangen war. Damit gehört die Straße zu einer Gruppe, in der alle Straßen nach Gefangenen des Frauen-KZ Limmer benannt wurden. Cecile Huk wurde 1907 als Cypora Schlomiuk im österreichisch-ungarischen Bad Lopuschna geboren, ihren späteren Namen bekam sie durch die Heirat mit Emil Huk. 1935 ging sie für ihr Studium nach Frankreich. Ab 1938 unterstützte sie dort österreichische Flüchtlinge, obwohl sie selbst als Flüchtling galt. 1941 wurde Huk verhaftet und in Toulouse inhaftiert. Ein französisches Militärtribunal verurteilte sie 1942 wegen „kommunistischer oder anarchistischer Aktivitäten“ zu zehn Jahren Zwangsarbeit und nachfolgendem Aufenthaltsverbot. 1943 wurde sie amnestiert und nach Deutschland ausgeliefert. Über Rennes, Paris und das KZ Ravensbrück kam sie in das KZ Conti-Limmer. Nach dem Evakuierungsmarsch nach Bergen-Belsen wurde sie kurze Zeit später dort befreit. Cecile Huk kehrte 1945 nach Frankreich zurück. 1948 erhielt sie die französische Staatsbürgerschaft und arbeitete als Deutschlehrerin an einem Gymnasium. Zehn Jahre später erschien ihr Buch „Und der Himmel blieb blau“, in dem sie ihre Haft und Deportation schildert. Sie starb im Jahr 1990. *bec*